

### III. Donnerstag, den 16. September 1909, vorm. 9 Uhr.

#### Zweite allgemeine Sitzung.

Vorsitzender: Herr Geh. Rat Prof. Dr. Delbrück, später Herr Prof. Dr. Duisberg.

Es hielten Vorträge

Herr Prof. Dr. C. Schiffner - Freiberg: „Über Vorkommen, Gewinnung und Eigenschaften radioaktiver Körper“ (siehe S. 2273);

Herr Prof. Dr. Friedländer - Wien: „Über

*indigoide Farbstoffe und antiken Purpur“ (siehe S. 2321);*

Herr Prof. Dr. Lottermoser - Dresden: „Der jetzige Stand der Kolloidchemie“ (siehe S. 2417).

Herr Dr. Paul Krais - Tübingen: „Die moderne Echtheitsbewegung in der Teerfarbenfabrikation“ (siehe S. 1880);

## Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

### Jahresberichte der Industrie und des Handels.

**St. Louis.** Über den Zinkbergbau in Missouri, Kansas, Arkansas und Oklahoma unter dem neuen Zolltarif berichtet das Kaiserl. Konsulat in St. Louis, Mo., u. a. folgendes: Die Zinkgrubenbesitzer in Missouri, Kansas, Arkansas und Oklahoma halten den Schutz, den der neue Zolltarif gegen die Einfuhr von Zinkerz aus dem Auslande, namentlich aus Mexiko, gewährt, für ausreichend. Erze mit einem Zinkgehalte von weniger als 25%, für die ein geringerer Einfuhrzoll gefordert wird, werden wohl nur ausnahmsweise die Fracht über längere Strecken tragen können, also kaum in Wettbewerb mit den einheimischen Erzen treten. Das mexikanische Erz enthält im Durchschnitt 40%; hier wirkt der Zoll von 8 Doll. für 1 t prohibitiv. Am Tage des Inkrafttretens des neuen Tarifes stieg der Preis für Zinkerz an der Schachtmündung; die Verteuerung betrug Mitte August bereits über 18%. Von den zahlreichen Gruben, die stillgelegt worden waren, nachdem der Preis für das Erz unter 40 Doll. gesunken war, nahmen einige den Betrieb sofort wieder auf. Waren am Zinkerz, einschließlich der Zinksilicate im Durchschnitt der letzten 10 Monate wöchentlich rund 6000 t gefördert worden, so ergab die erste Woche nach Inkrafttreten des neuen Tarifes bereits eine Förderung von etwa 7000 t. Als weitere Wirkung des Tarifes erwartet man die Abteufung neuer Zinkminen, deren sich nach Ansicht der Geologen noch zahlreiche in und nahe dem Zinkbezirke finden müssen. —l. [K. 1768.]

**Hankau.** Der Handel Hankaus i. J. 1908, einschließlich der Wiederausfuhr bewertete sich auf rund 133,1 (127,8) Mill. Haikwan-Taels (1 H. T. = 2,80 M). Es betrug (in Millionen H. T.) der Wert der Gesamteinfuhr 65,75 (67,40), davon 47,54 (50,32) fremde Waren, die gesamte Nettoeinfuhr 52,64 (54,65). An der unmittelbaren Einfuhr war Deutschland mit 891 200 H.-T. beteiligt. Von wichtigeren Einfuhrwaren Hankaus seien folgende Werte (in 1000 H.-T.) genannt: Blei in Blöcken und Stangen 153,8 (107,8), Kupfer in Blöcken 1809,3 (942,3), desgl. japanisch 626,8 (2607,4) Petroleum, amerikanisches, in Kanlen und Kisten 1407,2 (1018,4), desgl. in Tanks 918,3 (1055,0), desgl. Borneo in Tanks 964,7 (819,9), desgl. Sumatra in Tanks 482,6 (79,6) ausländische

Kohlen, insbesondere japanische 179,8 (398,5), chinesische Kohlen 323,8 (3,1), desgl. insbesondere Kaiping-Kohle 27,3 (217,5), Zement 292, 3 (384,3), Anilinfarben 366,8 (478,0), künstlicher Indigo 419,3 (353,3), Zucker, brauner 822,5 (790,8), desgl. chinesischer 643,9 (1047,3), Kandiszucker 156,4 (195,9), raffinierter Zucker 805,8 (1215,3), weißer Zucker 120,1 (386,9), desgl. chinesischer 749,8 (567,8), Opium, fremdes 140,1 (126,0), desgl. einheimisches 1015,5 (981,0), Medizin, fremde 60,9 (84,3), desgl. aus Hongkong 128,3 (122,3), desgl. chinesische 718,0 (586,8). — Die Ausfuhr einheimischer Erzeugnisse aus Hankau hatte 1908 einen Wert von 67 398 265 H.-T. (53 686 000 nach chinesischen Häfen und 13 712 000 unmittelbar nach dem Auslande und zwar 1 306 000 (588 100) H.-T. nach Deutschland). Von wichtigeren Ausfuhrwaren seien folgende Werte (in 1000 H.-T.) genannt: Rohbaumwolle 1503,2 (3541,8), Bohnen, gelbe und weiße 3193,6 (2926,8), Bohnenkuchen 2520,1 (2136,0), Albumin, trockenes 197,4 (155,8), Eigelb 136,8 (173,8), Antimon (Schwefelantimon und Regulus) 900,9 (392,5), Eisenerz 200,9 (234,6), Roheisen 1000,3 (—), Bohnenöl 444,5 (313,6), Holzöl 4863,9 (3321,9), Ramie 1657,5 (1908,0), Sesamsaat 8323,8 (3816,3), Pflanzentalg 1801,2 (2683,8), Gallnüsse 842,7 (920,4). (Nach einem Berichte des Kaiserl. Konsulates in Hankau.)

—l. [K. 1743.]

**Die Seidenraupenzucht auf Ceylon.** Seit 1905 hat man begonnen, die Seidenraupenzucht auf Ceylon heimisch zu machen. In diesem Jahre legte die landwirtschaftliche Gesellschaft Ceylons in Paradeniga eine Versuchsfarm an. Eriseide wurde als besonders erfolgreich betrachtet, weil *Ricinus-pflanzen*, mit welchen die Raupen gefüttert werden, in großer Menge erhältlich waren, sodann aber auch, weil die Schmetterlinge dieses Seiden-spinners davonfliegen und nicht getötet zu werden brauchen, was den religiösen Gefühlen der Buddhisten widerstrebt. 1906 bildeten etwa 600 Pfd. Kokons das Ergebnis der Bemühungen. Da die Eingeborenen der neuen Industrie wenig Neigung entgegenbrachten, mußte die Versuchsfarm zeitweilig geschlossen werden. In neuerer Zeit wurde die Angelegenheit jedoch wieder aufgenommen. Erikokons kommen hauptsächlich in zwei Farben, nämlich in Ziegelrot und Weiß, vor. Das Bleichen der roten ist äußerst schwierig, so daß man beabsichtigt, diese Form durch sorgfältige Auswahl der